

Abenteuer Methusalem

Erfahrungen mit sehr alten Collies

Verfasser der Redaktion bekannt

Hunde werden nur sehr selten ohne jegliche körperliche Einschränkung steinalt... auch wenn wir uns das noch so sehr wünschen. Irgendwann ist er da, der Tag, an dem der Senior unsere Hilfe braucht. Schon vorher ergeben sich oft viele Fragen und Überlegungen, wie man mit der veränderten Situation umgehen soll, wenn es soweit ist. Was ist dem Hund zuzumuten? Wie fühlt er sich? Welche körperlichen Einschränkungen sind akzeptabel? Was kann man tun? Was muss man tun? Wie viel ist ZU viel? Neben den Emotionen, seinen geliebten Hund geistig/körperlich nachlassen zu sehen, steht aber auch der praktische Aspekt, den Hund in seinem letzten Lebensabschnitt optimal zu behandeln und zu begleiten. Doch eines darf man bei seinen ganzen Überlegungen nicht vergessen! Ein Hund denkt nicht wie wir: Oh, je, nun kann ich nicht mehr dies und kann ich nicht mehr das. Er arrangiert sich sehr lebenstüchtig und vorbehaltlos mit seiner sich wandelnden Lebenssituation. Wir Menschen haben das größte Problem damit, den einstmals aktiven Hundekumpel so zu sehen, wie es eben das Alter mit sich bringt. Und sehr häufig setzen uns unsere Mitmenschen noch mit am meisten zu. Jeder Besitzer eines sehr alten Hundes kennt die Sprüche: Der arme Hund, lässt man den nicht besser erlösen? Obwohl der Oldie glücklich strahlend in seinem Omi/Opi-Tempo angetuckelt kommt. Ich frage dann immer zurück: Von was? Vom Altsein?

gen. Handelt es sich Medikamente oder Hausmitteln sind diese sind jedoch selbstverständlich immer mit Tierarzt oder Heilpraktikerin besprochen worden! Auch sollte abgeklärt werden, ob dem Hund über seine Alterswehwehchen hinaus nichts fehlt. Ernsthafte Erkrankungen müssen unbedingt erkannt bzw. ausgeschlossen sein!

Fitness ist relativ

Mit etwa 11 bis 13 Jahren sind die meisten Collies körperlich noch sehr gut bei einander, doch mit 14-15-16 wird die Luft langsam dünn. Oftmals können sie plötzlich nicht mehr traben, weil Kraft und Koordinationsfähigkeit fehlen sondern gehen einen mehr oder weniger schnellen Schritt/Pass, zwischendurch gekrönt von einem Hoppelgalopp. Sie brauchen viel mehr Platz zum Aufstehen und „rangieren“. Leider trauern viele Besitzer um die verlorenen Fähigkeiten. Machen Sie das nicht! Sondern erfreuen und konzentrieren Sie sich auf die Fähigkeiten, die ihr Senior noch besitzt und versuchen Sie diese so lange wie möglich zu erhalten. Zählen Sie nicht auf, was Ihr Hund nicht mehr kann, sondern schauen Sie nach vorn... für Ihren Hund, denn traurige Blicke kann er nicht gebrauchen und verunsichern ihn nur! Mit 14-15-16 Jahren noch längere Spa-